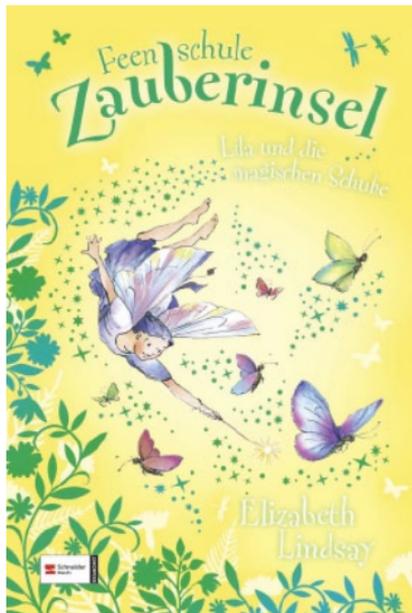


Unverkäufliche Leseprobe

Elizabeth Lindsay
Feenschule Zauberinsel, Band 05
Lila und die magischen Schuhe



140 Seiten

ISBN: 978-3-505-12922-3

© 2011 SchneiderBuch verlegt durch EGMONT Verlagsgesellschaften mbH
Text © Elizabeth Lindsay, 2009; Illustrationen © Usborne Publishing Ltd, 2009





Elizabeth Lindsay

Feenschule Zauberinsel

Lila und die
magischen Schuhe



Illustriert von Anna Currey
Ins Deutsche übertragen von Antje Görnig



Feenschule Zauberinsel

Band 1: Lila und das Einhorn	ISBN 978-3-505-12918-6
Band 2: Lila will zaubern	ISBN 978-3-505-12919-3
Band 3: Lila lernt fliegen	ISBN 978-3-505-12920-9
Band 4: Lila und der Sternenstaub	ISBN 978-3-505-12921-6
Band 5: Lila und die magischen Schuhe	ISBN 978-3-505-12922-3
Band 6: Überraschung für Lila	ISBN 978-3-505-12923-0

© 2011 Schneider Buch

verlegt durch EGMONT Verlagsgesellschaften mbH,

Gertrudenstraße 30–36, 50667 Köln

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

Die englische Originalausgabe erschien 2009

unter dem Titel „Silverlake Fairy School –

Bugs and Butterflies“ bei Usborne Publishing Ltd

Text copyright © Elizabeth Lindsay, 2009

Illustrationen copyright © Usborne Publishing Ltd, 2009

Übersetzung aus dem Englischen: Antje Göring

Umschlaggestaltung: Hohl & Wolf, Hainburg

in Anlehnung an das englische Original

Satz: Greiner & Reichel, Köln

Druck/Bindung: GGP Media GmbH, Pöbneck

ISBN 978-3-505-12922-3

11 12/8 7 6 5 4 3 2 1



Inhalt

1. Fliegen und Fangen	7
2. Ein überraschender Besuch	21
3. Die Schulversammlung	37
4. Ein unerwartetes Geschenk	49
5. Das Auswahltraining	62
6. Das Schuhrätsel	75
7. Feentänze	90
8. Das große Spiel	105
9. Siegerinnen und Verliererinnen	125



Für Emma und Kathryn –
alles Liebe!



1. Kapitel

Fliegen und Fangen

Lila flog, so schnell sie konnte, aber Bella war dicht hinter ihr und hatte sie schon fast eingeholt.

„Ich muss einen Salto machen!“, sagte Lila zu sich. „Eins, zwei, drei und los!“

„Hey, pass auf, Lila!“, rief Bella. „Du sollst mir auf die Schulter tippen und mir den Zauberstab nicht in die Rippen bohren!“

„Entschuldige bitte“, sagte Lila. „Das wollte ich nicht.“

Die Sternengruppe hatte eine wichtige Trainingsstunde auf dem runden „Fliegen und Fangen“-Spielfeld. Jede Fee aus der Gruppe wollte unbedingt in die Sternenmannschaft aufgenommen werden. „Fliegen und Fangen“ war die Hauptsportart an der Feenschule Zauberinsel, und am Ende eines jeden Schuljahres bekam die Siegermannschaft einen Pokal.

Doch bevor die Siegerinnen feststanden, mussten die Mannschaften viele Spiele bestreiten. Die Feen der Sonnengruppe waren in diesem Jahr die Titelverteidigerinnen, aber die anderen drei Gruppen – die Sterne, Monde und Wolken – wollten ihnen den Pokal natürlich abnehmen. Doch nun musste die Sternengruppe erst einmal ihre Mannschaft aufstellen, und Lila und Bella wollten unbedingt dabei sein.

Bella war eine von Lilas zwei besten Freundinnen und eine erfahrene Spielerin. Sie hatte



schon im vergangenen Jahr für die Sternengruppe gespielt und hoffte, dass sie ihren Platz in der Mannschaft behalten konnte. Und weil die ersten Spiele des neuen Schuljahrs bereits in drei Tagen stattfanden, trainierten alle besonders fleißig.

„Ich werde das wohl nie richtig hinbekommen“, sagte Lila entmutigt und vergewisserte sich, dass sie den Stern an ihrem Zauberstab nicht verbogen hatte.

„Doch, du schaffst das“, entgegnete Bella bestimmt. Sie brachte Lila gerade bei, wie man sich mit einem Salto in Sicherheit bringen konnte, wenn man von einer anderen Fee verfolgt wurde. „Du hast dich zu früh überschlagen. Diesen Fehler macht man häufig, wenn man gejagt wird. Warte noch ein Sekündchen länger. Wir probieren es noch mal.“

Wenn man beim „Fliegen und Fangen“ von einer gegnerischen Spielerin mit dem Zauber-



stab an der Schulter berührt wurde, war man ausgeschieden und musste das Spielfeld verlassen. Aber davor konnte man sich schützen, indem man mit einem Salto unter der Verfolgerin hindurchtauchte und hinter ihr wieder hochkam. Diesen Verteidigungssalto versuchte Lila zu lernen.

Nach drei weiteren Fehlversuchen sauste Lila mit grimmiger Entschlossenheit in die Höhe. Bella war ihr dicht auf den Fersen, doch Lila machte den Salto genau im richtigen Moment, tauchte unter ihrer Freundin hindurch und tippte ihr mit dem Zauberstab auf die Schulter.

„Super!“ Bella strahlte über das ganze Gesicht. „Das war genau richtig! Jetzt hast du den Bogen raus! Aber wir machen es zur Sicherheit noch mal!“

Lila flog los. Zuerst musste sie einigen anderen Feen ausweichen, doch dann raste sie



in vollem Tempo über das Spielfeld. Als sie abbremste und verstohlen über ihre Schulter schaute, sah sie, dass Bella schnell näher kam. Sie wartete, bis Bella direkt hinter ihr war, und machte erst im letzten Moment einen Salto. Bella hatte keine Chance. Lila tippte ihr auf die Schulter, bevor sie sich auch nur umdrehen konnte.

„Das war bisher dein allerbesten Versuch, Lila“, sagte Bella lächelnd. „Perfekt hingekriegt! Du hast mich voll erwischt. Und ich

dachte tatsächlich, du hättest mich nicht gesehen.“

„Falsch gedacht!“, entgegnete Lila. „Ich glaube, jetzt habe ich es wirklich begriffen.“

„Allerdings“, sagte Bella und knuffte Lila in den Arm. „Gut gemacht!“

Die Feen der Sonnengruppe kamen von der Eiche am Rand des Spielfelds heruntergeflogen. Sie waren als Nächste mit dem Training an der Reihe.

Zu dieser Gruppe gehörten auch Prinzessin Melissa und ihre Freundin Sandy. Lila merkte, dass die Prinzessin sie genau beobachtete, und fragte sich, was wohl diesmal in ihrem Kopf vorging. Sie wollte nicht ständig Ärger mit ihr haben, aber Melissa brach immer wieder einen Streit vom Zaun.

Wenn sie doch nur endlich vergessen könnte, dass ich eine Küchenfee bin!, dachte Lila nicht zum ersten Mal, aber Melissa hackte

immer wieder darauf herum. Sie wollte einfach nicht mit einer Hilfskraft des Palasts in einer Klasse sein.

„Hast du auch schon gehört, dass Melissa unbedingt in die Sonnenmannschaft will?“, fragte Bella. Auch sie hatte gemerkt, dass die Prinzessin und Sandy zu ihnen herübersahen. „Aber Ihre königliche Hoheit hat doch Angst vor Insekten, oder?“

„Tja“, sagte Lila, „dann hat sie ihre Angst wohl überwunden. Sie kann sehr mutig sein, wenn sie will.“

„Ich wünschte, das könnte man auch von Meggie sagen“, entgegnete Bella. „Ich habe versucht, sie zu überreden, zum Training zu kommen, aber sie wollte nicht.“

„Wenn du ihr nicht gesagt hättest, wie eklig es ist, von einem Riesenwickler gefangen zu werden, wäre sie vielleicht gekommen“, sagte Lila.



„Ja, aber es tut doch nicht weh!“, sagte Bella. „Wenn man so dumm ist, sich fangen zu lassen, dann wird man eben eingewickelt. Das ist völlig ungefährlich. Es ist ein bisschen, als würde man in Papier gewickelt und mit einem Seil verschnürt.“

„Ich glaube nicht, dass Meggie das gefallen würde“, sagte Lila lachend. „Auch wenn du ihr erklärt hast, dass man problemlos von einer anderen Fee befreit werden kann. Und es ist nun mal so, dass sie viel lieber näht und schneidert. ‚Fliegen und Fangen‘ ist einfach zu wild für Meggie.“

Doch das war nicht die ganze Wahrheit. Obwohl sie Meggie schon hundert Mal gesagt hatten, dass die Zauberinsekten völlig harmlos waren, fürchtete sie sich immer noch vor ihnen. Diese Angst war Lila zwar rätselhaft, aber sie hatte mehr Verständnis für die Freundin als Bella.

